

Arnos  
Pfadfinder-  
Liederbuch

## Inhaltsverzeichnis

- 01 Allzeit bereit
- 02 Kreuzesfahnen
- 03 Wir jungen Christen tragen
- 04 Alle guten Gaben
- 05 Wir haben in der Runde
- 06 Moorsoldaten
- 07 Go tell it on the mounains

### Unterwegs

- 08 Von allen blauen Hügeln
- 09 Auf Kameraden
- 10 Wo wollt ihr hin
- 11 Die Lappen hoch
- 12 Wir kamen einst von Piemont
- 13 Wildgänse
- 14 Zigeuner
- 15 Weiten, endlose Weiten
- 16 Mathias Gothart Neithart
- 17 Wald knarrt
- 18 Die Strasse ist
- 19 Die Dämmerung fällt
- 20 Zwischen Moor und großem Fluß
- 21 Der Abend füllt
- 22 Und der Herbst
- 23 Die letzten Feuer

### Ferne Länder

- 25 Escra satini
- 26 Narkas Karvantis
- 27 Dort auf dem Fließchen
- 28 Platoff
- 29 Janitscharen
- 30 Kalinka
- 31 Tscherkessenlied
- 32 Tscherkessen
- 33 Sascha
- 34 Gregor
- 35 Paganovo
- 36 Ai Schgi
- 37 Kommt auf den Pfad des Gesanges
- 38 Chant Indian
- 39 Wenn im Frühjahr
- 40 Am schwarzen Berg

### Western

- 42 Laura
- 43 Mexico Trail
- 44 The Ox-driving Song
- 45 Good bye, old Paint
- 46 Wenn ins wogende Gras

### Südstaaten

- 48 Old Black Joe
- 49 Good News!
- 50 Michael row the boat
- 51 Down by the Riverside
- 52 O, when the Saints
- 53 I grieve my Lord
- 54 We shall overcome
- 55 All nights, all days
- 56 Old Josiah
- 57 Swing low
- 58 Let my people go!
- 59 Negro Spiritual

### Afrika

- 61 Wie oft sind wir geschritten
- 62 Ruderlied
- 63 kumulu
- 64 10 Gebote in Xhosa
- 65 Kamalondo

### und ...

- 67 Holz, Koks, Kien
- 68 Holz, Koks, Kien
- 69 Ein Soldat

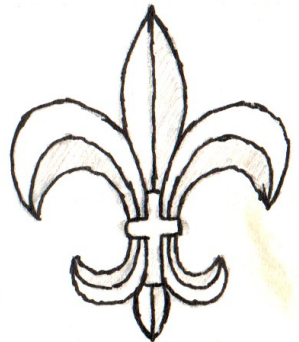
## Allzeit bereit

"Allzeit bereit", den kurzen Spruch  
als Lösung ich erkor.

Ihn schreib ich in mein Lebensbuch,  
ihn halt ich stets mir vor.

Das gibt dem Leben Zweck und Ziel,  
gibt Mut und Keiterkeit  
zu heiligem Ernst und frohem Spiel.  
Allzeit allzeit bereit!

Allzeit bereit dem zu entfliehen,  
was mir das Herz ~~ist~~ befleckt.  
Nichts Schlechter soll mich abwärts ziehen;  
hoch ist mein Ziel gesteckt.  
Gott zum lebendigen Eigentum  
sei Leib und Seel geweiht.  
Zu seines Namen Ehr und Ruhm:  
Allzeit, allzeit bereit!



Allzeit bereit, wahr sei der Mund,  
unwandelbar die Treue;  
rein sei das Herz, fest sei der Bund,  
der Wandel ohne Scheu.

O hilf mir Gott da, du starker Gott,  
dass ich kann jederzeit  
erfüllen traun das Lösungswort:  
"Allzeit, allzeit bereit!"

## Kreuzesfahnen

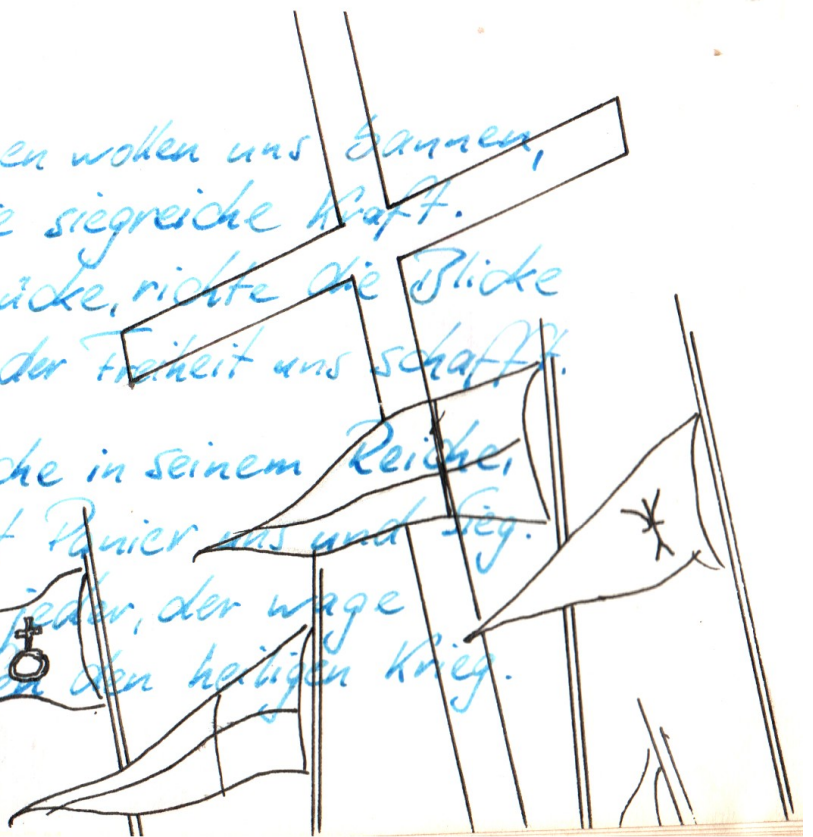
Kreuzesfahnen wollen uns bahnen  
den Weg durch die finstere Nacht.  
Jauchzend wir schreiten Seiten an Seiten,  
denn Christus ist unsere Macht.

Christ Kyrie, Dir weihen wir Jugend u. Leben.  
Christ Kyrie, Dir singen wir hell unser Lied.

Lodernde Flammen wollen uns bannen,  
uns lähmen die siegreiche Kraft.  
Schau nicht zurücke, richte die Blicke  
auf Christus, der Freiheit uns schafft.

Keiner, der weiche in seinem Reiche,  
er selbst ist Panier aus und Seg.

Keiner verzage, jeder, der wage  
zu kämpfen den heiligen Krieg.



WIR TUNGET CHRISTEN TRAGEN  
INS DUNKLE DEUTSCHE LAND  
EIN LICHT DEN SCHWEREN TAGEN  
ALS FÄCKEL IN DER HAND.

WIR WOLLEN KÖNIGSBOTEN SEIN  
DES HERREN JESUS CHRIST;  
DER FROHEN BOTSCHAFT HELLETSCHEN  
UNDS WEG UND AUFTRAG IST.

DAS KREUZ IST UNSER ZEICHEN  
DEN SIEG GIBT ER ALLEIN.

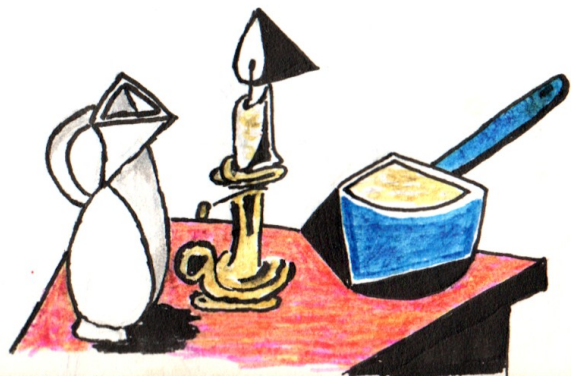
HIER GILT KEIN SCHWACHES WEICHEN  
HERR SCHLIESSE FEST DIE REIHN

HERR, STÄRKE UNS DEN GLAUBEN,  
SEI UNSERER REICHHEIT SCHILD,  
WILL SIE DER FEIND AUCH RAUBEN,  
BEWAHRE FEST DEIN BILD.

DU GIBST UNS KRÄFT ZU TRAGEN  
DER MENSCHEN HOHN UND SPOTT.  
WIR WOLLEN WEITERSAGEN,  
WAS ERDOET ALLE TOT.

CHRIST WIRD DAS FELD BEHALTEN  
IN JEDER LETZTEN ZEIT.  
SEID GUTADE MÖGE WÄLTEN  
AUCH UNSERER EWIGKEIT.

ALLE GUTEN GÄBEN,  
ALLES, WAS WIR HABEN  
KOMMT, O GOTT VON DIR  
DANK SEI DIR DAFÜR.



wir haben in der runde  
die hände eingefasst:  
herr christe, sei zur stunde  
des hungers unser gast.

der du die tische deckest  
mit speise und mit trank  
und uns die seelen weckest -  
herr christe habe dank.

hilf fürder auch uns leuten  
mit mann und weib und kind,  
vom säen bis zum reuten,  
dass uns die not nicht findt.

und gib zuletzt zur speise  
dein leib und blut zugleich -  
dann führt uns diese reise  
noch bis ins himmelreich.

Wohin auch das Auge blicket,  
Moor und Heide nur, ringsum.  
Vogelsang uns nicht erquicket;  
Erlen stehen kahl und krumm.

Wir sind die Moorsoldaten  
und ziehen mit dem Spaten  
ins Moor

Hier in dieser öden Heide  
ist das Lager aufgebaut;  
wo wir fern von jeder Freude  
hinter Stacheldrahtverhau ...

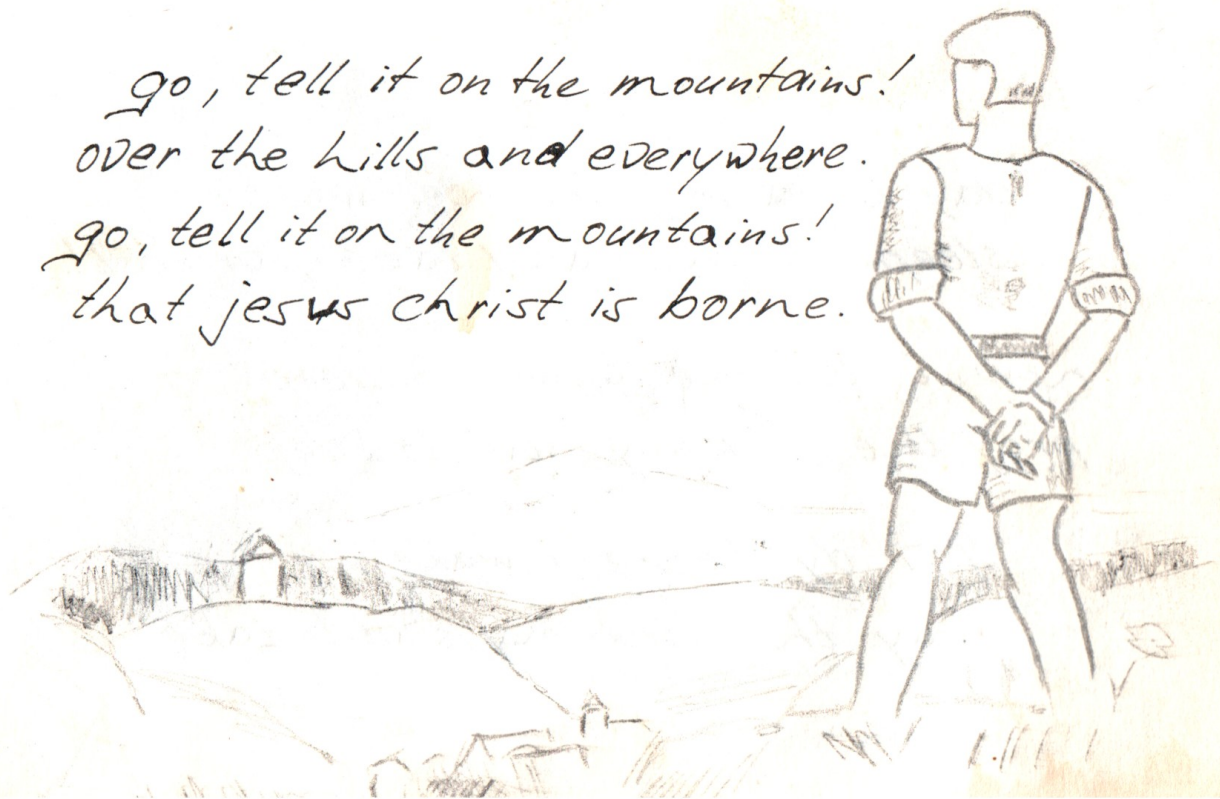
Morgens ziehen die Kolonnen  
in das Moor zur Arbeit hin;  
graben bei dem Brand der Sonne,  
doch zur Heimat steht ihr Sinn.

Heimwärts, heimwärts! Jeder sehnet  
sich zu Eltern, Weib und Kind.  
Manche Brust ein Seufzer atmet,  
weil wir hier gefangen sind.  
Auf und nieder gehn die Posten.  
Keiner, keiner kann hindurch.  
Flucht wird nur das Leben kosten;  
vierfach ist umzäunt die Burg.

Doch für uns gibt es kein Klagen;  
ewig kann's nicht winter sein.  
Einmal werden froh wir sagen:  
Heimat, du bist wieder mein!

Dann ziehn die Moorsoldaten  
nicht mehr mit dem Spaten  
ins Moor #

go, tell it on the mountains!  
over the hills and everywhere.  
go, tell it on the mountains!  
that jesus christ is borne.



when i was a sinner  
i prayed both night and day.  
i asked my lord to help me,  
and he showed me the way.

when i was a seeker  
i sought both night and day.  
i asked my lord to help me  
and he taught me the way

he made me a watchman  
upon the city wall  
and if i am a christian,  
i am the least of all.

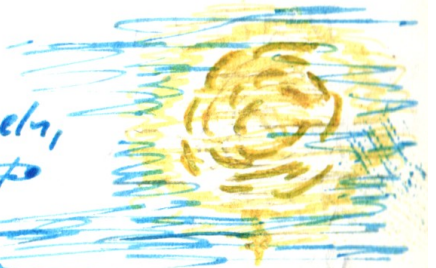
auf kameraden, seid bereit!  
lang ist die strasse,  
die wir noch marschieren müssen.  
hart ist die zeit,  
die noch vor uns liegt.

auf kameraden, seid bereit!  
keiner, der fragte,  
jeder liebt die weisse fahne  
mit dem grünen kreuz;  
auch der jüngste mann.

von allen blauen Hügeln  
von allen blauen Hügeln  
reitet der Tag ins Land,  
er reitet mit wehenden Zügeln,  
er reitet mit weiter Hand ♪  
Er rückt stolz zu Felde  
und schlägt die Nacht entzwei,  
er nimmt sie ganz gefangen  
und macht die Erde frei ♪

Er jagt die Nebelschwaden  
und macht den Himmel weit,  
die Hügel gehören dem Morgen,  
die Hügel zu aller Zeit ♪

Nun stößt seine blitzende Klinge  
der Morgen ins Firmament,  
entfaltet sein blaues Banner,  
darinnen die Sonne brennt. ♪



wo wollt ihr hin, ihr tollen Jungen? -  
wir wissen's nicht in fernes land  
wir singen frei aus vollen Lungen:  
nun wird die weite welt bezwungen  
in wilder fahrt uns hält kein band.

Der sommer glüht, die lieder schallen,  
wir ziehn hinaus im wilden saus.  
lachen des leben blüht uns allen,  
erst wenn die letzten blätter fallen  
kehrn fernetrunken wir nach haus

Die Lappen hoch

Die Lappen hoch wir wollen seilen,  
wohlan die Fahrt oh! holt an die Schott  
'Sind viele tausend Meilen  
zu seilen über See.

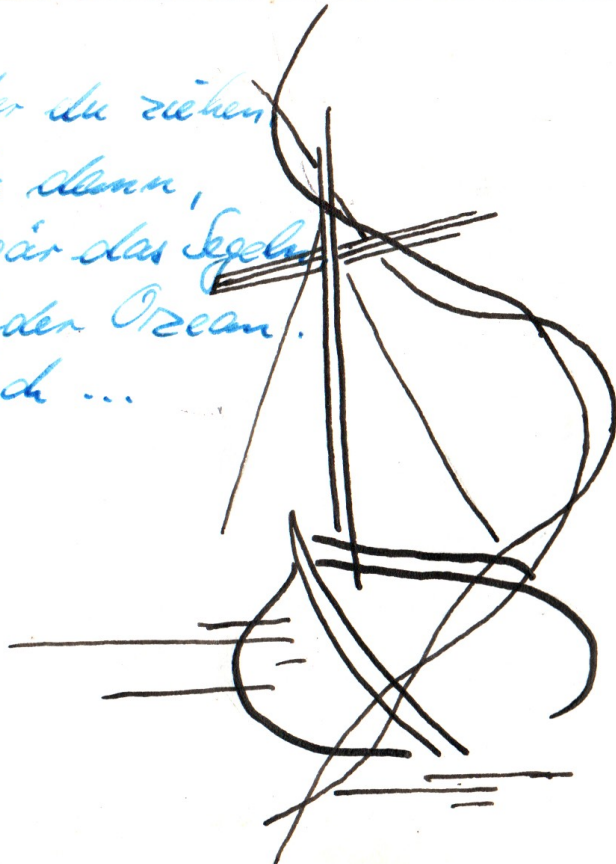
Die Lappen hoch, die Anker fort,  
heute hier und morgen dort

Wenn einmal am Lagenenstrande  
in Lee liegt unser Boot

lacht uns das Glück am Lande, Strande  
am Lande gelb und rot. Strande

Die Lappen hoch ...

Nie würdest weiter du ziehen  
ewig bliebest du denn,  
ja, wenn nicht wär das Segel  
der Wind und der Ocean.  
Die Lappen hoch ...



1. Wir kamen einst von Piemont  
und wollten weiter nach Lyon.  
Ach im Beutel, da herrschte Leere,  
sans dessus dessous et sans devant  
derrière. Burschen waren drei  
doch nur ein Sous!  
Sans devant derrière  
sans dessus dessous.



2. „Herr Wirt, bringt uns ein Essen her,  
der Magen ist so lang schon leer!“  
„Hab noch Fleisch von ner alten Mähre,  
„Ei bringt es her und Wein dazu!“

3. Herr Wirt, wir wolln nun weitergehn,  
das Essen war gewiß sehr schön.  
Nehmt den Sous, habn nichts mehr auf der  
Wir aber stoben fort im Nu.



Wildgänse rauschen durch  
die Nacht  
mit schrillum Schrei  
nach Norden.  
Unstete Fahrt! Habt  
acht, habt acht!  
Die Welt ist voller Norden.

Fahrt durch die nachtdurchwogte Welt,  
graureisige Geschwader!  
Sahnhelle zuckt, und Schlachtruf gellt,  
weit wallt und wogt der Kader.

Rausch zu, fahr zu, du graues Meer!  
Rausch zu, fahr zu nach Norden!  
Zieht ihr nach Süden übers Meer,  
was ist aus uns geworden?

Wir sind wie ihr ein graues Meer  
und fahen in Kaisers Namen.  
Und fahen wir ohne Wiederkehr,  
rauscht uns im Herbst ein Amen.

Ich kenne Europas Zonen  
vom Ural bis westlich Paris.

Die <sup>H<sub>7</sub></sup> Händel der großen Nationen,  
der <sup>H<sub>7</sub></sup> Klassen und <sup>H<sub>7</sub></sup> Konfessionen  
sind für mich nur <sup>H<sub>7</sub></sup> fauler Beschiß.



Ich bin ein <sup>G</sup> gemeiner, <sup>G</sup> zerlumpter <sup>G</sup> Zigeuner,  
ich hab keine <sup>DAS</sup> Heimat, kein <sup>DAS</sup> Geld,  
nur mein <sup>D<sub>7</sub></sup> Pferd und die <sup>G</sup> sonnige Welt.

Ich streiften von Hollands Grachten  
bis weit in das russische Reich.

Ich konnte die Menschen betrachten  
und lernte sie gründlich verachten,  
denn im Grunde sind alle gleich.

Sie schämein: gemeiner, zerlumpter Zigeuner;  
sie schätzen unsern Wert nur nach Geld:  
mich, mein Pferd und die sonnige Welt.

Sie fragten nach meinen Papieren,  
ich streckte die Zunge heraus.

Sie wollten mich numerieren, in Büchern u. Listen führen,  
ich lachte sie einfach aus.

Ich bin ein gemeiner, zerlumpter Zigeuner,  
doch die Freiheit ist besser als Geld  
für mich, für mein Pferd und die Welt.

Weiten, endlose Weiten;  
nirgends rastet der Schritt.  
Fahren und reiten und streiten;  
müde wird Hufschlag und Tritt.

Hoffen, endloses hoffen,  
warten auf trügendes Licht;  
rings stünden Welten dir offen,  
aber für uns sind sie nicht.

Reden, endloses reden -  
Schwätzer und nirgends die Tat.  
Immer verwirrter die Fäden,  
immer verworrener der Pfad

Weiten, endlose Weiten;  
Lieder aus dunkelster Nacht;  
bis wir einst schöneren Zeiten,  
helleren Morgen gebracht



MACHIAS GOCHART DEJCHART

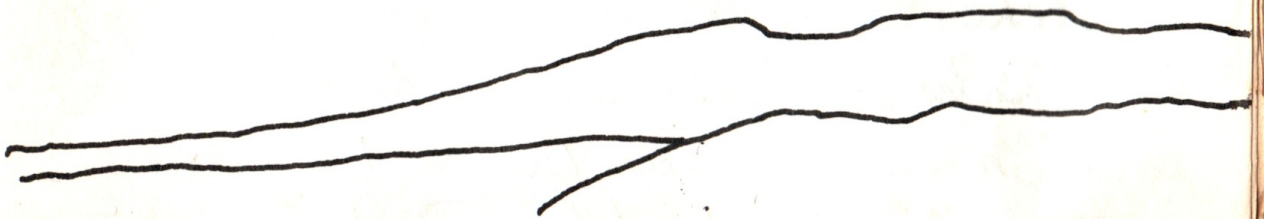
MEINE ALTEN STIEFEL TRAGEN  
AUF DEM LEDER GRAUEN STAUB.  
VOR MIR HOLPERN SCHWERE WÄGEN,  
UND DIE KALTEN WINDE JÄFEN  
WIRBELND DURCH DAS LOSE LAUB  
DUR MARSCHIEREN. MEINE GЛИEDER  
SCHMERZEN MIR BEI JEDEM SCHRITT.  
DUR MARSCHIEREN. HIN UND WIEDER  
SINGEN SIE IM TROSS NOCH LIEDER  
DUMPFE TROMMELN POLTERN MIT

UND DIE STRASSE DIMT KEIN ERDE.  
WOLKEN ZIEHEN FREMD HERAUF.  
REGEN RÖTET RAUBE HÄNDE  
UND VOM GRAUEN SUMPFGELÄNDE  
STEIGEN NEBELKRÄHEN AUF.  
UNTER ALTEN LINDENBÄUMEN  
BLEIBT EIN LÄCHER LEIS ZURÜCK.  
MEINE SCHRITTE ZÖGERN SÄUMEN:  
SINDLOS, SINDLOS SO ZU TRÄUMEN  
SINDLOS DIESER TRÄUM VOM GLÜCK.  
WÄRE ICH DOCH LÄNGST GESTORBEN,  
SCHON IN MEINER MUTTER SCHOSS.  
NUN HAT MICH MEIN BLUT VERDORREN,  
DEN DIE TROMMEL EINST GEWORDEN  
LÄSST DIE STRASSE NICHT MEHR LOS.

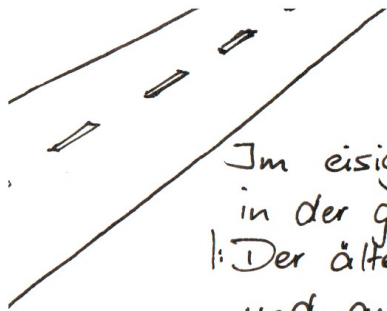


wald knarrt wie trockenes holz morscher treppen,  
eiskalte winde jagen von den fernen steppen  
und dicht um den wärmenden herd  
sitzen die zitternden knechte  
den rücken dem tag zugekehrt.  
! und furchtsam vergehen die nächte !  
nebel verhüllen die trostlosen bürger.  
draußen jagt von osten her der eiskalte würger.  
nur wölfe durchstreifen das land;  
hungern doch wild und verwegen  
ziehen frei sie von hemmendem land  
! durch stürme der sonne entgegen !

steigt dann die sonne über grünende felder,  
regt sich wieder leben in den ausgestorbenen wäldern,  
dann schält sich der knecht aus dem ei,  
schaut erst besorgt aus den türen,  
doch längst sind die wölfe schon frei  
! im lande den sommer zu spüren !



Die Strasse ist wie ein graues Band,  
wir haben Hunger im Magen.  
!Wir sitzen am staubigen Straßenrand  
und warten auf einen Wagen.!



Im eisigen Wind auf dem Motorrad,  
in der glühenden Sonne per pedes.  
!Der älteste Ford uns gefahren hat  
und auch der modernste Mercedes.!

Die Dämmerung fällt, wir sind müde vom Traben.  
Die Straßen, sie haben der Steine gar viel.  
Lobt sie für heute allein.

Es ist uns bestimmt mit brennenden Füßen  
die Unrast zu büßen, die tags uns ergriff.  
Bald Kameraden ist Ruh.

Wer weiß, wo der Wind uns morgen schon hinweht,  
wo keiner mehr mitgeht, der Bruder uns ist.  
Bald sind wir alle allein.

Zwischen Moor und grossem Fluss  
liegt unser Jungenreich;  
zwischen Moor und grossem Fluss  
am nahen Nordendeich.

Wellen wehen, der Wind beugt das Rohr;  
Torchlichter schwelen wie Feen durch das Moor.

Zwischen Moor und grossem  
Fluss steht unser schwarzes  
Zelt.

Zwischen Moor und grossem  
Fluss ist unsere Fahr-  
tenwelt.

Um uns ist Schwägen, der  
Wind ist so still,  
die Sterne sich wiegen, wie  
ein Junge es will.



Der Abend füllt die großen Weiten  
mit seiner leisen Stimme aus,  
die roten Wetterwolken reiten, ziehen  
wir gehen spät und müd nach Haus

Das Land verschenkt sich an das  
Schweigen, das bis zur Frühe dauern mag.  
Wir wandern wie nach GOTTES Geigen  
und wie nach seinem jüngsten Tag.

Wir stehen im Gebet zusammen,  
wir Brüder alle, grau und gleich-  
und brennen mit den letzten Flammen  
und glauben an das letzte Reich

Und der Herbst hat sich erhoben,  
und die wilden Gänse toben.  
führ das Ruder, lieber Bruder,  
eh in Asche du zerstoßen.

Laß, oh laß die Chrysanthemen,  
laß, oh laß die blauen Schemen;  
führ das Ruder, lieber Bruder,  
und die Wogen laß uns zähmen.

Nimm ein Weib nach deiner Weise  
auf die wilde Wogenreise;  
führ das Ruder, lieber Bruder  
eh der Kiel zerbarst im Eise.

Die letzten Feuer sind entfacht

Die letzten Feuer sind entfacht,  
das Jahr klingt aus in Rauch und Nacht  
und graue Nebel gleiten  
das Ende zu bereiten.

Die wilden Gänse ziehn nach Sid;  
das Jahr wird alt, das Licht wird müd,  
doch trotzge Wandrer schreiten  
durch dunkle Einsamkeiten

Ein Stern blüht auf, so fern so kalt,  
Nachtdämmerung wächst aus dem Wald  
Her klingt von fernem Weiten  
ein Lied aus Sommerzeiten.

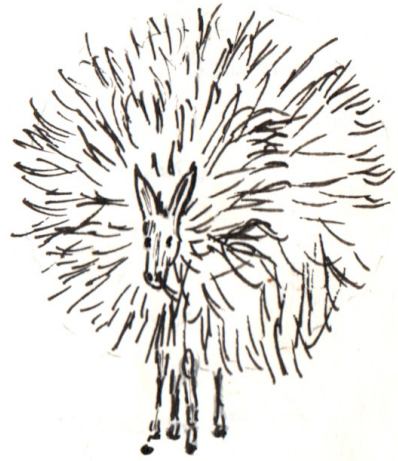


# Ferne Länder

Escorde satini geidora mu  
mede la forte mimi de  
komritram de

Schoris jako schoris mane  
post sore o mimi de  
komritram de

Opio stiori natis scheri  
noveste schadime de  
komritram de.





Durch den grauen Winter Hellas  
zog ein Fischer krumm und alt,  
Narkas nackte Füße stampfen  
schmerzhaft durch den Dornenwald.  
<sup>Immer</sup> Narkas, alter Narkas,  
Narkas Karvantis,  
hungrig, um einst reich zu sterben,  
Narkas Karvantis

Immer hungrig, immer durstig,  
doch das Geld in Taschen klang,  
bunte Rosen, längst zerschissen.  
Narkas war zum Sterben krank.

Nacht saß er auf Kannen, Fässern,  
saß auf Öl und Wein und Brot, -  
und so überraschte hungrig  
dunklen Abends ihn der Tod.

Das Ersparte ward versoffen,  
und sein Boot zerbarst am Strand;  
Narkas nackte Füße stampfen  
nicht mehr durch das Dornenland

doch er ist einst reichgest

Dort auf dem Flübchen,  
entlang auf der Kasanka  
ein blaugrauer Entrich schwamm. Heidajuli

Dort auf dem Uferchen  
entlang ja auf dem steilen  
ein gar schlanker Bursche schritt. *guter ging*  
Bursch, willst du nicht bleiben  
bei der alten Mutter  
und dem greisen Vater dein?

Sieh, ich lieb die Mutter  
und den greisen Vater, *guten*  
doch die bunten Mützen der Kosaken lieb ich mehr.

Und an der Brücke  
steht ein weinend Mädchen.  
Tränen tropfen in den Fluß.

Kommt ein schwarzer Reiter,  
führt ein wendig Pferd, *ledig*  
der Bursch behend hinauf sie schwingt.

*Dort*  
Und an dem Uferchen,  
entlang dem Fluß Kasanka  
reiten zwei junge Kosaken dahin.

Und auf dem Flübchen,  
entlang auf der Kasanka  
ein blaugrauer Entrich schwamm.



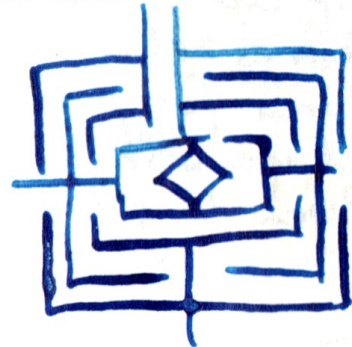
# Platoff

Platoff preisen wir den Helden,  
unsern Feind hat er besiegt.  
Heil dem Sieger Preis und Ehr,  
heil dem Donkosakenheer.

Wißt ihr, wo der Don herfließt,  
und womit der Don geschmückt ist?  
Unser Don schmückt Rußlands Ruhm,  
haben wirs nicht oft gezeigt?

Sucht mal einen Platoff  
unter all den Kriegern rings im Land!  
Ja, wir wissen, wo er ist,  
wo ein Platoff zu finden ist.

Treu sollt ihr dem Donstrom dienen,  
eure Väter dienten ihm.  
Tapfer wollen kämpfen wir,  
seines Ruhmes wert zu sein!



## Janitscharen

Was glänzt dort so helle,  
glänzt so hell und wiegt sich  
auf der weißen Donau?  
Ist's Schnee, ist es Regen  
ist's Eis sind es Schwäne  
auf der weißen Donau?  
Wenn es Schwäne wären,  
wären fortgeflogen;  
Schnee wär längst geschmolzen,  
Regen längst versickert.

Schon in drei, vier Tagen, schon in ein, zwei Wochen,  
wären keine Schwäne, nicht Schnee, Eis noch Regen,  
der Zar war gekommen, Zar mit großem Heere.  
Weiße Janitscharen; hatten dort gezeltet,  
weiß und rote Zelte, Zelte blau und grüne.

Und sie lagern, trinken,  
blasen Hirtenflöten  
stoßen weiße Steine.  
Nur ein Janitschare,  
junges, grünes Burschchen,  
ist nicht und trinkt nicht.  
Nein Jahr sinds,  
daß meine Brüder flöten schnitzten,  
aber sie nicht blasen,  
mich, der lebt, beweinen.



Kalinka, kalinka, kalinka mo-ja!  
Vsadu jagoda malinka malinka moja.

Unter der Föhre unter der grünen  
leg mich nieder zum Schlafen sacht!  
Ajda, luli, luli

Liebe Föhre, grüne Föhre,  
laß doch das Rauschen über mir!

Schönes Mädchen, liebes Mädchen,  
hab mich doch ein bisschen gern!



Wot na trawjä adyichajut kasáki,  
niä garjatschitj po naprassna kanjēj.

Échj, pjéssuj majà, ljubi majà,  
bul, bul, bul, botyilotschka kassjonáwo wina.

Tschja äta úlitza, tschēj ätot dom  
tschja äta djewitza w'plátje galubòm.

Nasch komandir da sskamándabal: ssmirna!  
Kúku swajù kosyirkù prilashjil.

## Ischerkessenlied

Die Steppe zittert und es klopfen harte Hufe;  
auf schnellen Pferden naht ein Reiterheer.  
Es knallen Peitschen und es gellen unsere Rufe  
vom Kuban bis zum Schwarzen Meer.  
Die harte Faust umspannt die kurze Lanze,  
zum Stoß bereit, denn zahlreich sind der Feinde Schaaren,  
abends ruft die Trommel uns zum Tanze;  
die Nacht ist traumlos, kurz und schwer.

Noch gestern jagten wir im scharfen Nitzgefechte  
dem feigen Räuber unsere Herden ab.  
Doch unser Hetmann fiel, es sank die tapf're Rechte,  
die manchen schon geschickt ins Grab.  
Doch unsere Säbel haben gut geschnitten,  
wie Hunde haben wir das Liebespaar erschlagen;  
dann sind wir die Nacht durch toll geritten;  
uns führt ein toter Hetman an.  
Durch unsere Dörfer heulen laut die Klageweiber,  
die Trommeln dröhnen dumpf zum Totentanz;  
den Fuß des Scheiterhaufens bilden tote Leiber  
von Feinden, die er selbst bewang.  
Die Flamme lóht - der Haufe bricht zusammen,  
zum Rachezug gilt das Kommando: „aufgesessen  
Kameraden, róttet euch zusammen  
Ischerkessenhorden reiten schnell.

Immer weiter durch die Tundr jagen die Tscherkessen  
wild verwegne Lanzenreiter, todesfurchtbesessen  
und am Horizonte flammen ausgebrannte Dörfer,  
durch die Nächte klingen Kufe übers weite Steppenland.

Hei!

Mit verhängten Ziegeln jagen schweißbedeckte Pferde,  
dampfend flattern Geißellocken auf die schwarze Erde.  
Näher brennen schon die Wälder, zucken schon die Hammen,  
hören sie in ihren Sinnen schon von fern die Weiber singen!

Hei!

Sascha ~~war~~ liebt nicht große Worte,  
denn er war von eigener Sorte,  
konnte hoch im Bogen spucken  
und mit beiden Ohren zucken.

Saschas Vater war ein Pferdehändler,  
der auch reiten lehrte,  
in der Stunde zehn Kopeken,  
Sascha mußte Pferde pflegen.

Sascha zog sie roh am Zügel,  
denn er liebte nur Geflügel,  
Pferde hielt er unbescheiden,  
haute sie auf beide Seiten.

Doch die kleinen Pferde bissen  
Saschas Knochen und zerrissen  
seine Kleider und begannen  
dieses schöne Lied und sangen:  
Nja, nja, nja



- Gehe nicht, o Gregor, gehe nicht zum Abendtanz.  
Zauberische Mädchen folgen deinen Schritten dort.  
Weiße Hand wie Schnee braut dir Tee aus Zauberkräutern, trübt den Spiegel deiner Seele wie der Wind den See.
- Dort ist auch die eine mit den schwarzen Augenbraun.  
Glaube uns, o Gregor das ist eine Zauberin.  
Ihre schmale Hand braut dir Tee aus Zauberkräutern  
legt sich über deine Seele, wie der Herbst aufs Land.
- Sonntag früh beim Glockenläuten grub sie aus das Kraut.  
Schnitt es Montag, alle Sünden hexte sie hinein  
Holt es Dienstag vor, kochte Zaubertrank aus Kräutern,  
Mittwoch Nacht beim Reigentanz gab sie ihn Gregor.
- Und am Tage drauf, am Tage war Grischenko tot.  
Freitag kam voll Leid und Klage, und beim Abendrot  
trug man ihn zur Ruh. An der Grenze an der Straße  
viele frommen Leute kamen, viele sahen zu.
- Viele Knaben, viele Burschen klagten um Gregor.  
Böse Hexe, Zauberhexe, schwarze Zauberfrau.  
Deine Augenbraun werden keinen mehr betören,  
nie mehr wird ein zweiter Gregor deinen Künsten traun.

## Der Räuber im Wald von Paganowo

In dem dunklen Wald von Paganowo  
lebte einst ein wilder Räubersmann.  
Und er war der Schrecken aller Guten,  
weil er viel böses hatte schon getan.

Doch da kam der lange Leutnant Nagel,  
und er sprach: „Ich faß ihn mir beim Bart!“  
Und er hatt' eine wilde Schaar von von Häschem  
um sich herum geschart zu kühner Tat.

In den dunklen Wald von Paganowo  
brach er ein bei Tag und auch bei Nacht,  
bis er dann den frechen Räuberburschen  
eines Tags zur Strecke hat gebracht.

Und der Räuber, ja, der trug ein Holzbein,  
war ein richtiger Mörder auch sogar.  
Und er mußte sich selbst die Grube graben,  
was seine letzte Räuberhandlung war.

Tot liegt nun im Wald  
von Paganowo  
der verfluchte, wüste Mörder-  
Räuberhund;  
und das Lied vom langen  
Leutnant Nagel  
geht nun in Rußland um von  
Mund zu Mund.



AUF DER STRASSE FEGT DER COLLE  
STURM DEN SCHNEE;  
BALD SIND ALLE WEGE IN DEN WALD  
VERWEHT.

AI SCHGI, SCHGI GOWORI  
SKARA WSE ADADO  
ROSCHKI STN ES JÖC.

SCHIRRT DIE PFERDE, HOLT DEN SCHLITTEN  
AUS DEM TOR  
TOWARISCH ZIEH DEINE MÜTZE ÜBERS  
OBR

ZUNSER DICKER OFEN HAT KEIN FUTTER MEHR,  
FRESSEN WILL DER OFEN, TRABT DUR HINTERHER

MIT DEN ÄXTEEN SCHLAGEN WIRD DAS HOLZ IM TÄCKE  
DASS DIE SPÄDE FLIEGEN UND DIE WURZEL KNACK

ACH DIE HÄNDE SIND SO KLÄMM UND SIND SO KÄLT.  
SCHLÄGT UND KLÄTSCHT DIE HÄNDE, DASS ES SCHÄLLT

SCHWER BELADEN, HORCH DIE SCHLITTEN KLINGEN HEI  
TOWARISCH, EIN SCHLÜCKCHEN WODKA NIMM NOCH SCHTA



kommt auf dem pfad (blau) berge  
kommt auf den pfad des gesanges,  
wo man die f<sup>o</sup>usspur nicht sieht,  
über den regenbogen,  
herab die felsenschlucht.

kommt auf den pfad des gesanges,  
ötter der navajo,  
aus blauem himmelstande  
und herauf aus der unterwelt.

kommt auf den pfad des gesanges,  
zieht in die höhe hinauf,  
morgenrotknabe lächelt  
und reicht dir in sehnsucht die hand

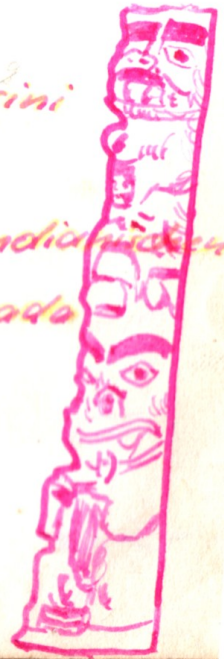
kommt auf den pfad des gesanges,  
er ist wie die wolke dort;  
sieht wie sie weiterziehet,  
sie ziehet dahin.



## Chant Indien

Amicouni Amicouni chaounani Amicouni  
chaounani, Awawa hicanakaina,  
Awawa bitana kaina Eaouni Bissini  
Eaouni Bissini

Wort u. Weise eines indianischen  
Liedes aus Nordkanada



WENN IM FRÜHJAR DER FLUSS SICH  
FÜLLET UND DIE WASSER RÄUSCHEN  
HOLET WIR UNSRE KANUS  
UND GLEITEN DAVON

WENN IM SOMER DIE STEPPE GLÜHET  
UND DIE FEUER BRÄUSEN  
HOLET WIR UNSRE PFERDE  
UND REITEN DAVON

WENN IM HERBST DIE BLÄTTER  
FÄRBDEN UND VÖGEL HEIMAT TAU  
SCHEN HOLET WIR UNSRE BOGEN  
UND ZIEHEN DAVON

~~WENN IM WINTER DIE FLOUEN  
ZIBELN UND DIE STURKME SAUF  
HOLET WIR UNSRE UNTERGOL  
UND SCHNEITEN DAVON~~

Sehr fern, nahe dem schwarzen Berg im tie-  
fen Tal wacht der schwarze Führer der Elche.  
Er wird unsere Beute sein!

The image shows a handwritten musical score on three staves. The first staff begins with a treble clef and a common time signature (C). The melody consists of quarter and eighth notes. The second staff continues the melody with similar note values. The third staff concludes the phrase with a double bar line. The lyrics are written in cursive German script below each staff.

1. Klar wie der Morgenstern, kühl wie der Tau,  
 Laura war das schönste Kind, das weiß ich genau.  
 Kämmt mich der Regenguß, wäscht mich der Schnee  
 all along, along, along the Colorado Trail.
2. In der Ohio bar - wie lang ist's her?  
 ach dich meine kleine Stadt kenn ich nicht mehr.
3. Westwärts und nirgendwo, wer weiß wohin,  
 schlag Dir doch das dumme Zeug Kerl aus dem Sinn.
4. Kommt jetzt der Mond herauf über dem Tal,  
 endlos, endlos meilenweit schimmert es fahl.

Eyes like the morning star, cheek like a rose,  
 Laura was a pretty girl. Good almighty knows.

Weep all ye little rains  
 wail winds wail  
 all along, along, along the Colorado trail.

Laura was a laughing girl joyful at day.  
 Laura was a darling now she's gone away.

Sixteen years she grazed the earth and all life was good,  
 now all life is buried beneath across of wood.

# MEXICO TRAIL

Einst machte ich mich auf eines Morgens früh,  
ich wollt von Haus in die Fremde ziehn.  
So ging ich fort aus der Heimat weit  
und ritt nach West auf so lange Zeit



Im Jahre dreiundachtzig im Westen dann  
nahm ich als Cowboy Arbeit an.  
Und Mister Stinson sprach zu mir so:  
„Du gehst mit der Herde nach Mexiko!“

Im Frühjahr ging unser Trail dann los.  
Der Weg war weit und die Herde groß.  
Ich kann euch sagen, Boys, es war so  
ein harter Trail bis nach Mexiko!

## The Ox-driving Song

Pop my whip and I bring the blood  
I make my leaders take the mud  
we grab the wheels  
and we turn them a-round,  
one long, long pull,  
and we're on hard ground.

To me rol, to me rol, to my rideo,  
to me rol, to me rol, to my rideo,  
to my rideo, to my rideo,  
to me rol, to me rol, to me rideo.

On the fourteenth day of October - o  
I hitted my team in order - o  
to drive the hills of Saludio  
to me rol, to me rol, to me rideo.

When I got there, the hills were steep,  
't would make any tenderhearted person weep  
to hear me cuss and pop my whip  
and see my oxen pull and slip.

When I get home I'll have revenge,  
I'll land my family among my friends,  
I'll bid adieu to the whip and line  
and drive no more in the wintertime.

Good bye,  
old Paint



1. Good bye old Paint, ich verlasse Cheyenn',  
verlaß Cheyenn' und geh' nach Montan'.
2. Old Paint ist'n guter Pony; er geht, wenn er kann!  
Good bye old Paint, und ich geh' nach Montan'.
3. Macht fest Eure Pferde und gebt ihnen Heu!  
und bleibt als Gast hier, so lang's immer sei.
4. Die Pferde sind satt, und sie wollen kein Heu,  
die Wagen rollen, sie rollen vorbei.
5. Mein Fuß steht im Bügel, mein Pfad will nicht stehen,  
Good morning, young lady, 's muß weiter nun gehn.
6. Good bye old Paint, I'm a-leaving Cheyenne,  
Good bye, old Paint, I'm a-leaving Cheyenne.

Wenn ins wogende Gras stille Dämmerung fällt  
und der Rauch ins Unendliche zieht  
pfeift der Westwind ein einsames Lied.

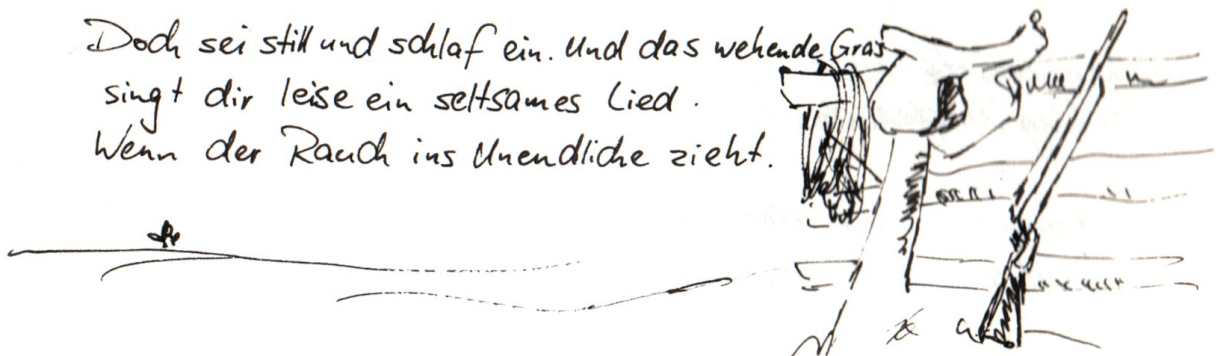
Hör das Schnauben der Pferde ganz deutlich und nah,  
und im Fuß schnappt ein hungriger Hecht.  
Rück den Sattel zum Schlafen zurecht!

Und im Wasserstreif spiegeln die Sterne sich schon.  
Mach die Augen jetzt zu und schlaf ein!  
Bist doch müd wie ein sinkender Stein.

Morgen früh geht der Ritt in die graue Prärie,  
auf dem endlosen Zug geht's nach Nord.  
Blanker Teich wischt die Träume uns fort.

Wenn im Norden die schimmernden Bergketten nah,  
werd ich singend im Steigbügel stehn,  
um die Berge, die Berge zu sehn.

Doch sei still und schlaf ein. Und das wehende Gras  
singt dir leise ein seltsames Lied.  
Wenn der Rauch ins Unendliche zieht.



## Old Black Joe

Gone are the days when my heart was young and gay,  
gone are my friends from the cottonfields away.  
Gone from the earth to a better land, I know.  
I hear their gentle voices calling: Old black Joe  
I'm coming, I'm coming, for my head is bending low  
I hear their gentle voices calling: Old black Joe.

Fern ist die Zeit, da mir jung und bunt die Welt.  
Freunde sind fern von dem grünen Baumwollfeld.  
Fort gingen sie in ein Land, das licht und froh.  
Ich höre ihre Stimmen rufen: Alter Joe!  
Ich komme, ich komme, das Haupt gebeugt schon so,  
ich höre ihre Stimmen rufen: Alter Joe!

Frauern, warum? Warum leid ich Schmerz und Pein?  
Seufzen, warum? Weil ich einsam und allein?  
Schnen um sie, die mich längst verließen so?  
Ich höre ihre Stimmen rufen: Alter Joe!

Wo sind sie hin, die mit Liebe mich beglückt?  
Kinder, die ich voller Glück ans Herz gedrückt?  
Dorthin will ich, wohin ihr Geist entfloh.  
Ich höre ihre Stimmen rufen: Alter Joe!

---

## Good news!

Good news, chariot's comin'!  
And I don't want it to leave me behind.

1. There's a long white robe  
in heaven I know,

2. there's gold and silver  
in heaven I know,

3. there's a band of engels  
in heaven I know,

4. They've have pairs of wings  
in heaven I know,

5. there are diamond shoes  
in heven I know,

6. there's a golden harp  
in heaven I know,

7. there's only joy  
in heaven I know.

Michael row the boat ashore,  
hallelujah.

Sister help to trim the sail,  
hallelujah.

River Jordan is chilly and cold,  
kills the body but not the soul.

The river is deep and the river is wide,  
milk and honey on the other side.

Down by the Riverside

I'm gonna lay down

My heavy, Lord

My burden

My sword and shield

down by the riverside,

I'm gonna study war no more.

I'm gonna meet my lovin' mother,

1. O, when the saints go marching in,  
| O, Lord let me be in that number
2. O, when the stars begin to shine.
3. O, when Gabriel blows in his horn.

I grieve my Lord

I grieve my Lord from day to day,  
I left the straight and narrow way.

You can't get to heaven in a limousine  
cause the Lord don't sell any gasoline.

You can't get to heaven in a ping-pong ball  
cause the ping-pong ball is much too small.

You can't get to heaven with an upheld phist  
cause the Lord don't like a communist.

You can't get to heaven in a ladie's arm  
cause the Lord don't like a little charm.

You can't get to heaven in ... car,  
cause ... stops at every bar.

You can't get to heaven in a rodin' chair,  
cause the Lord don't like a lazy folk there.

You can't get to heaven on roller skates,  
cause you roll right by those pearly gates.

If you ever come to heaven before I do  
please bore a hole and pull me through.

We shall overcome!

We shall overcome - some day

O, deep in my heart I do believe  
(that) we shall overcome some day

We are not afraid

We are not alone

The truth will make us free

We walk hand in hand

The lord will see us through

Black and white together

We shall all be free



all nights, all days  
angels are watching  
over me, my lord;  
all nights all days  
angels are watching  
over me!

day is ~~dying~~ dying in the west;  
sleep my child, and take your rest!

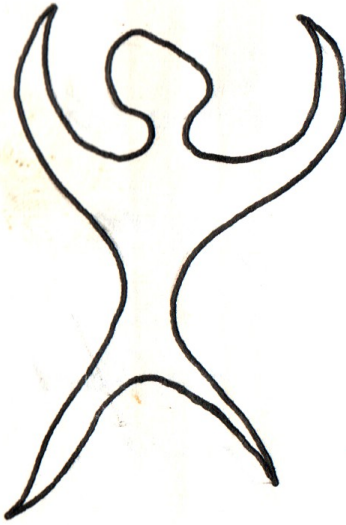
now i lay me down to sleep.  
pray the lord my soul to keep!

if i dy before i wake;  
pray the lord my soul to take!

## Old Josiah

Lawd! Lawdy! Lawd!  
Why dont you hear us calling?  
When will it be  
we'll see that manna falling.  
Shall we be in heaven on that day,  
Glory Hallelujah.

1. Old Josiah had no money,  
and he doesnt know, what to do.
2. Old Josiah asked his father,  
but he had no money too.
3. Old Josiah asked his brothers,  
but they have no money too.
4. Old Josiah asked his sisters,  
but they have no money too.



Swing low, sweet chariot,  
coming for to carry me home!

Swing low, sweet chariot,  
comin' for to carry me home!

I looked over Jordan an' what did I see;  
a band of angels comin' after me.

If you get there before I do;  
Jess tell my friends that I'm comin' too.

I'm sometimes up an' sometimes down;  
but still my soul feels heavenly boun'.

1. When Israel was in Egypt's land:

let my people go,

oppressed so hard they could not stand,

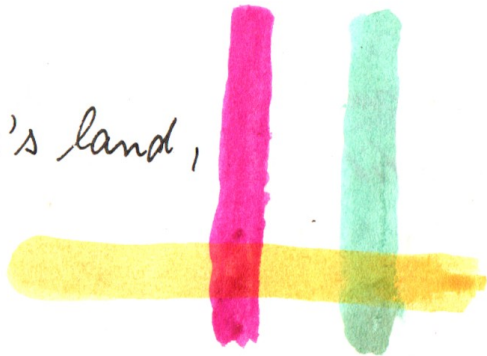
let my people go.

Go down, Moses,

way down in Egypt's land,

tell ole Pharaoh,

let my people go.



2. Thus saith the Lord bold Moses sayed,  
if not I'll smite your first-born dead. †

3. No more shall they in bandage toil,

let them come out with Egypt's spoil. †

4. O let us all from bandage flee,

and let us all in Christ be free. †



## NEGRO SPIRITUAL

Oh, nobody knows de trouble I've seen,  
nobody knows but Jesus  
Nobody knows de trouble I've seen,  
Glory halleluja  
Sometimes I'm up, sometimes I'm down, O, yes, Lord!  
Sometimes I'm almost to be goun', O, yes, Lord!

Although you see me goin' long so, O, yes, Lord!  
I have my trials here below, O, yes, Lord!

One day when I was walkin' long, O, yes, Lord!  
De el'ment open'd an' Love came down, O, yes, Lord!

I never shall forget that day, O, yes, Lord!  
when Jesus wash'd my sins away, O, yes, Lord!

Wie oft sind wir geschritten  
auf schmalen Negerpfad,  
wohl durch der Steppe mitten,  
wenn früh der Morgen naht.  
Wie lauschten wir dem Klange,  
dem altvertrauten Sange  
der Jäger und Askari, hei, heia Safari  
Stil über Berg und Klüfte  
durch tiefe Urwaldnacht  
wo schwül und feucht die Luft,  
wo nie die Sonne lacht;  
durch Steppengräserwogen  
sind wir hindurchgezogen  
mit Träger und Askari, hei, heia Safari

Und saßen wir am  
Feuer  
des Nachts wohl vor  
dem Zelt  
lag wie in stiller  
Feier  
um uns die nächt-  
liche Welt.  
Und über dunkle  
Klänge  
tönt es wie ferne  
Klänge  
von Trägern und Askari  
hei, heia Safari



bootsführer: o ginja njaga unja njaga  
u njobi ngoro! ha! ha!

chor: njongi gonji sama! e la mbu! ha!  
vimba ngona lema, ha! wo nga ngu!

njongi ngoro jetu! e la mbu! eh!

vimba sama ngoju, eh! wo nga ngu!

mulume mwanya! e la mbu! eh!

ilu ewo ngoro, eh! wo nga ngu!

ruderlied der wassukjuma vom simiyu

aus d. kongo

kumulu kuti mutungu na  
ma pan ga yonsé .

allelujah ! allelujah !

(es gibt einen gott für alle  
Menschen auf der Erde  
hallelujah )

nabani banga kuluba a

nga mané yonsé  
allelujah ! allelujah !

(und wie gott sagt, so wird  
es hier geschehen ,  
hallelujah )



zehr gebote und auslegung in xhosa

solo: menangin kossungwlungwun  
goago-unga bina banji o kulungu  
lunga ngaphan dle womin...

chor: ungaliphatelisee-yiba ngam liban  
kulunkulu.

solo: ungula 'kwenzei sabatha usugu  
ole ingelele!

chor: yazisa-wji lonon jogo, jikona  
ulalakale ulalisikathi eside futschi  
emka beni.

solo: unga bulalee, ungapinggi, ungebi!

chor: ungap<sup>ka</sup>asin gwamanga-noma ke  
lonw wakho.

solo: unga pisi umfazi-woma kel wone  
woko.

chor: ungapisinphala yo ma kel wone wa

solo: jija emisenengi nama sento-na  
esensukvezinem tato wesondo

chor: sila ukudla, sila injama-ngesim su  
singun yelwe kona.

solo: woma isono sakkokum pristio intseta  
o kungenani kanjen gonjaga!

chor: ya mukele komuninjoni o kungu  
anikemphasiefa sika!

solo: ifala ibandla-ison to solo.

chor: ungaschadina bantuwa banga t  
jelwe, nangem phatiena wurjel

kamalondo kamalondo londo kama  
do wa n tansi kamalondo kamala  
do wa n tansi

embelina embelina lina embelina  
n tansi embelina embelina wa n  
natulea natulea lea natulea kuum wue  
natulea natulea kuum wuesu.

und ...

In Sachsen ist's gemütlich,  
da gibt's ne Pferdebahn;  
der eine Gaul, der zieht nicht,  
der and're, der ist lahm.  
Der Kutscher, der ist bucklig,  
die Peitsche, die ist krumm,  
und alle fünf Minuten,  
da kippt die Kiste um.

): Holz, Koks, Kien,  
Schokolade, Apfelsin';  
ein jeder weifs bescheid,  
ja wir sind recht gescheid. :(

Ich hab' ne olle Tante,  
die wohnt in Friedenau,  
die ist mit allen Sachen  
so fürchterlich genau.  
Mit einem Eimer Wasser  
putzt sie das ganze Haus  
und wenn dabei was übrigbleibt,  
dann kocht sie Kaffee draus.  
Der Lehrer in der Schule  
erzählte dies und das,  
zum Gehen sei die Füße,  
zum Riechen sei die Nase.  
Da meldet sich der Fritze:  
"Kerr Lehrer wie ist dies:  
Meim Vater läuft die Nase  
und rieche tun die Füß?"



Ein Mann, der kam zum Kaufmann;  
der Kragen war zu klein.  
„Ach tauschen Sie mirn bitte um!“  
Der Kaufmann sagte: „Nein.“  
Min kam der Mann bald wieder  
„Ach denken Sie sich bloß,  
jetzt hab' ich mir den Hals gewaschen,  
jetzt ist der Kragen zu groß.“

Der Lehrer in der Schule  
erzählte die Geschichte  
dass Adam von der Rippe  
die Eva hat gekriegt.  
Da sagt der kleine Fritz  
zur Mutter klug und schlau:  
„Oh Mutter mir tut die Seite weh,  
ich glaub, ich krieg ne Frau.“



Ein Rollmops und ein Haring,  
die schwammen auf hoher See;  
der Rollmops in der Tiefe,  
der Haring in der Höhe.  
Da kam ein großer Vogel,  
der fraß den Haring auf,  
da lachte sich der Rollmops  
die Gurke aus dem Bauch.

): Holz, Koks, Kien,  
Schokolade, Apfelsin;  
ein jeder weiß bescheid,  
ja wir sind recht gescheid. :(

Ein Soldat kam in die Schänke  
und erzählte seine Schwänke,  
vom Bauernkrieg und Fenstersturz;  
auf einmal ließ er einen ...  
fahren zu der Omama

Die Gäste waren sehr empört  
sie sprachen: Das ist unerhört.  
Nachdem der Wirt ihn rausgeschmissen  
hat er setzte schnell vor die Tür ge...  
schaut ob schönes Wetter war

Da nahm der Wirt schnell eine Stange,  
auf daß er diesen Lumpen fange.  
Doch der Kerl, der hat Courage,  
zeigt ihm seinen blanken ...  
Taber aus der Westentasche

Doch der Gauner ganz betende  
kletterte schnell hoch die Wände;  
hat die Hosen runterg'rissen  
und in den Kamin ge...  
schaut ob's Essen fertig war

Und die Köchin war beim Köchen;  
hat doch alles so gerochen.  
Gemüse, Speck und auch der Reis,  
alles war voll brauner sch...  
schade, daß kein Satz dran war



*sippe falke*



**Arno Stein**  
8755 Alzenau  
Nikolaus-Fey-Str. 5